

# Betreuungsplätze kosten mehr

## Marktrat stimmt Gebührenerhöhung zu – Geschwisterermäßigung fällt weg

**Wartenberg.** (bs) Ein ganz heißes Eisen war die Entscheidung am Mittwoch in der Marktratssitzung zur Gebührenordnung der Kindergärten. Die Verwaltung setzte die Gebührenerhöhung auf der Basis der Klausur wie folgt fest: zum 1. September 2024 und 1. September 2025 jeweils um 17 Prozent und ab dem 1. September 2026 um acht Prozent. Dieser Sachverhalt wurde bereits im Bildungs- und Kulturausschuss und im Haupt- und Finanzausschuss vorbereitet. Grundlage waren die massiv gestiegenen Personal- und Energiekosten und die während der Corona-Zeit ausgesetzten Erhöhungen. Der Bildungs- und Kulturausschuss empfahl, die Gebühren auf drei Jahre festzusetzen. Der Finanzausschuss empfahl, die Erhöhung gemäß dem Vorschlag der Verwaltung vorzunehmen.

Auch die Geschwister-Ermäßigung stand dabei zur Diskussion. Diese freiwillige Leistung der Gemeinde könne inzwischen entfallen,

da es abfedernde Maßnahmen durch den Staat wie Elterngeld im Krippenbereich, Elternbeitragszuschuss im Kindergartenbereich und allgemeine Übernahme der Kita-Kosten im Bedarfsfall durch das Landratsamt gebe. Bei einrichtungsübergreifenden Regelungen wie der Geschwisterermäßigung, habe man immensen Verwaltungsaufwand, der in Wartenberg bei den kirchlichen Einrichtungen und im Josefsheim zu Buche schlage. Der erhöhte Verwaltungsaufwand der nicht-kommunalen Träger schlägt beim Defizitausgleich zu Buche und muss so aus allgemeinen Steuermitteln finanziert werden. Der Geschwisterbonus wurde eingeführt, um einen Anreiz für Familien zu schaffen, ihre Kinder im selben Haus betreuen zu lassen. Doch mittlerweile ist die Nachfrage für Plätze so gestiegen, dass dieser Bonus keine Begründung mehr findet und die Wartelisten voll sind. Der kirchliche Träger schlägt die Abschaffung der Geschwisterermäßigung vor. Im Ki-

ta-Verbund Strogental wurde dieser bereits abgeschafft und auch das Josefsheim würde die Abschaffung begrüßen.

Bürgermeister Christian Pröbst berichtete dann von der brandneuen Situation, nachdem man sich vorab zu einer Einigung zusammengesetzt habe. So wird eine Erhöhung von zehn Prozent für die nächsten drei Jahre vorgeschlagen. Die Geschwisterermäßigung soll für 2024 bestehen bleiben, in 2025 nur noch ab dem dritten Kind gelten und 2026 abgeschafft werden.

### *Auch Eltern sind systemrelevant*

Kerstin Podlinski vom Elternbeirat führte dazu aus, dass die Qualität der Kindergärten in Wartenberg sehr hoch sei, jedes Kind einen Platz bekomme und der Elternbeirat diesem Kompromiss daher zustimmen könne. Es soll an übergeordnete Stellen appelliert werden, hier für Entlastung zu sorgen. Dieser Aussa-

ge zu den übergeordneten Stellen schlossen sich Josef Sedlmaier (CSU) und Dr. Heike Kronseder (FWG) an, da man der Meinung sei, dass die Kommunen hier im Stich gelassen werden. Martina Scheyhing freute sich über diese Kompromissentscheidung und meinte, dass Eltern und nicht nur Bauern systemrelevant seien – vielleicht müssten auch die Eltern einmal protestieren. Michael Paulini (SPD) hält die Streichung des Geschwisterbeitrages für ungerecht. Taufkirchen und andere Orte handeln hier anders. Dort werden die Mehrkosten für Geschwisterermäßigung auf alle Gebühren umgelegt, was nur eine kleine zusätzliche Erhöhung für alle bedeutet. Außerdem forderte er, die Erhöhung vorerst nur für zwei Jahre vorzunehmen.

Dominik Rutz (Die Grünen) sagte, es helfe nichts, nach „oben“ zu schimpfen, man müsse die Sache in der Gemeinde regeln. Mit 16:3 Stimmen wurde die zehnpromzentige Erhöhung beschlossen.